

die Alten Wochentage¹¹⁶⁾ und Monate nach den Göttern¹¹⁷⁾; doch lag der Götzendienst dann allzu nahe. Die alten Kulturvölker brachten auch die Philosophie in Kurs, deren Grundzüge zwar schon in der Bibel standen¹¹⁸⁾, die aber erst durch Pythagoras ihren Namen erhielt¹¹⁹⁾ und durch Thales und Sokrates zum selbständigen Thema gemacht wurde¹²⁰⁾. Isidor verurteilte die Philosophie nicht, wie es viele Christen vor ihm getan hatten; denn ihr Ziel ist nach Ciceros Worten die Kenntnis göttlicher und menschlicher Dinge, verbunden mit dem Eifer, gut zu leben¹²¹⁾. Weil dies auch Isidors Ziel war, behandelte er die antike Philosophie ausführlich. Allerdings warnte er vor ihren Häresien¹²²⁾, bei denen sich jedermann nach Willkür aussuchte, was ihm gefiel¹²³⁾. Mit ihrem eingebildeten Götzenglauben verdunkelten die alten Philosophen oft das Licht der Wahrheit, die sie suchten.

Ähnlich steht es mit der antiken Dichtung. Nach dem Vorbild von Moses und David begannen die heidnischen Poeten mit dem Lob der Götter, als sie die griechisch-römische Mythologie erfanden¹²⁴⁾. Anstatt nun aber der Aufgabe des Dichters getreu die *vere gesta* ausgeschmückt zu berichten¹²⁵⁾, verwandelten sie das wahrhaft Geschehene bald spielerisch in eitle Fabeln¹²⁶⁾. Das Wort *fabula* bedeutet nur „Rede“¹²⁷⁾;

¹¹⁶⁾ Orig. 5, 30, 5.

¹¹⁷⁾ Orig. 5, 33, 3—8, nach Arévalo z. St. aus Hieronymus, Servius u. a.

¹¹⁸⁾ Orig. 2, 24, 8, nach Fontaine 2, 601 f. über Hieronymus aus Origenes.

¹¹⁹⁾ Orig. 8, 6, 2, aus Augustin, civ. 8, 2. Ähnlich orig. 14, 6, 31, wofür Philipp 2, 143 keine Vorlage nennt, und schon chron. 169, MG. AA. 11, 446.

¹²⁰⁾ Orig. 2, 24, 4—5, nach Fontaine 2, 611 f. aus Augustin, civ. 8, 2—3.

¹²¹⁾ Orig. 2, 24, 1; 8, 6, 1. Neben der von Fontaine 2, 605 f. sezierten unmittelbaren Herkunft von Cicero—Laktanz—Augustin ist der etwas ferner stehende Satz des Juristen Ulpian zu berücksichtigen, den García Gallo, Isidoriana S. 136 heranzieht.

¹²²⁾ Orig. 8, 6, 22, nach Fontaine 2, 594 f. im Stil Tertullians.

¹²³⁾ Orig. 8, 3, 1, nach Fontaine 2, 596 aus Hieronymus.

¹²⁴⁾ Orig. 1, 39, 17, wo nach Fontaine 1, 170 f. alte heurematische Notizen zusammengezogen sind.

¹²⁵⁾ Orig. 8, 7, 10, nach Curtius S. 449 f. aus Laktanz. Doch wirkt auch Servius ein; außerdem reproduziert das ganze Kapitel ein Stück Suetons und teilweise Varro, vgl. Hellfried Dahmann, Studien zu Varro „De poetis“ (Abh. Mainz 10, 1962) S. 553—676, hier 563 f., 591 f.

¹²⁶⁾ Orig. 1, 44, 5, nach Fontaine 1, 175 aus der klassischen Tradition; orig. 8, 11, 29, nach Arévalo z. St. an Cicero angelehnt. Die Antithese Geschichte—Fabel ist augustinisch, vgl. Fontaine 1, 174 ff.

¹²⁷⁾ Orig. 1, 40, 1, nach Fontaine 1, 176 von Varro.